

Satellitenprojekt: Eignung von Ackerfutter- und Grünlandmischungen für die energetische Nutzung

Carsten Rieckmann, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

In einem auf 3 Hauptnutzungsjahre ausgelegten Versuchsprogramm wurde die Eignung von Ackerfutter- und Grünlandmischungen mit Gräsern und Leguminosen-Gras-Gemengen für die energetische Nutzung (Biogaserzeugung) unter den unterschiedlichen regionalen Standortbedingungen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen, Niedersachsen und Bayern ermittelt. Aufbauend auf den [Erkenntnissen der ersten Projektphase](#) (2005 bis 2007; EVA I) wurden die Versuche ab 2009 (EVA II) um jeweils zwei Standorte in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern erweitert. Dadurch konnte bei gleich bleibender Anzahl Prüfstandorte eine wesentlich verbesserte Verteilung innerhalb des Bundesgebietes erreicht werden.

Künftig wird auch die Nutzung schwer ackerfähiger Standorte für die energetische Nutzung stärkere Bedeutung erlangen. Dazu zählen in besonderer Weise auch Dauergrünlandflächen, deren Aufwüchse wertvolle Biomasse zur Beschickung von Biogasanlagen liefern können. In der Erweiterung des Satellitenprojektes in EVA II wurde neben der Überprüfung geeigneter Ackerfuttermischungen parallel auch die Eignung ausgewählter Grünlandmischungen untersucht. Neben Mischungen, die an allen Standorten geprüft wurden, sind auch regionalspezifische Mischungen in den einzelnen Regionen in die Prüfungen einbezogen worden.

Inwiefern sich unterschiedliche Nutzungsregime auf die Bestandes- und Ertragsentwicklung auswirken, wurde an den gleichen Mischungen überprüft. Zum einen wurden die Mischungen intensiv genutzt, indem eine häufige Schnittnutzung von 4 bis max. 5 Ernteterminen durchgeführt wurde. Zum anderen wurde eine extensive Nutzung mit etwa 3 Schnitten pro Jahr durchgeführt.

Die Ergebnisse belegen, dass die regionalen Besonderheiten und die Jahreseffekte sich in den Ergebnissen sehr deutlich widerspiegeln; sowohl was die Auswahl geeigneter Mischungen anbelangt, als auch im Hinblick auf die Nutzungsintensität.